

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 21 1/2 Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1 1/2 Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Posener Zeitung.

Telegramme der Posener Zeitung.

Pest, 17. März, Nachmitt. Der „ungarische Lloyd“ meldet: Die Bilanz des ungarischen Staatshaushalts ist geordnet. Die Gesamteinnahmen der ungarischen Kronländer betragen 101 Mill. Fl., wovon 56 Mill. an die Reichskasse (für gemeinsame Angelegenheiten), 15 Mill. für die Verzinsung der Grundentlastung, 30 Mill. für die innere Verwaltung erforderlich sind. Im Extraordinarium sind für Eisenbahn- und Kanalbauten 24 Mill. gefordert, 10 Mill. weniger als im Voranschlage, welche mithin als Ueberschuß für das nächste Jahr verwendbar bleiben.

Karlsruhe, 17. März, Nachmitt. Die „Karlsruher Bzg.“ steht sich verschiedenen Zeitungsgerüchten gegenüber, nach welchen zwischen den süddeutschen Staaten Verhandlungen über die Bildung eines Süddeutschen Bundes im Zuge seien, zu der Erklärung veranlaßt, daß diese Gerüchte vollständig unbegründet sind.

Darmstadt, 17. März, Mittags. Die vom Finanzausschuße beantragte Heranziehung der Aktien-Gesellschaften zur Einkommensteuer wurde von der Abgeordnetenkammer in ihrer heutigen Sitzung abgelehnt.

London, 16. März, Abends. Unterhaus. Auf eine Interpellation Vivian's erwiderte Disraeli, die abyssische Expedition habe bisher etwa 4 1/2 Millionen Pfd. Sterl. gekostet. Sodann wurde die Debatte über Irland fortgesetzt. Es ist noch ungewiß, wann dieselbe geschlossen werden wird.

Paris, 16. März, Abends. Die Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung des Comte de Kervequeun wird, wie man hört, von der Kommission des gesetzgebenden Körpers ertheilt werden.

„Patrie“ macht weitere Mittheilungen über die demnächst erscheinende Broschüre: „Die Verdienste der napoleonischen Dynastie.“ Diese Arbeit, sagt das genannte Blatt, stellt die Volksabstimmungen unter Napoleon I. und die Abstimmungen, welche nach einander Napoleon III. in die konstituierende Nationalversammlung, zur Präsidentschaft der Republik und zuletzt auf den Kaiserthron beriefen, in Vergleich. Der politische Charakter dieses zweifachen völkertümlichen Ursprungs der napoleonischen Dynastie wird in einer kurzen Vorrede beleuchtet. Historische Dokumente, besonders solche, welche auf die Verfassung von 1852 und die späteren Amendirungen derselben Bezug haben, vervollständigen die Broschüre. Mit der Gegenwart beschäftigt sich dieselbe nicht.

Paris, 17. März, Morgens. „Constitutionnel“ dementirt in formeller Weise die neuerdings über die Politik Frankreichs gegenüber Rumänien kursirenden Gerüchte, welche einerseits von einer Begünstigung der Wiedereinsetzung Russ's Seitens der französischen Regierung sprachen und andererseits wissen wollten, Kaiser Napoleon habe bei dem Besuch in Salzburg die Einverleibung Rumäniens in Oestreich verheißen.

Brüssel, 17. März, Abends. Die Repräsentantenkammer genehmigte heute mit 57 gegen 12 Stimmen (eine Stimmenthaltung) das Kriegsbudget im Betrage von 36,841,800 Fres.

Das Auswanderungswesen.

Wie in der Presse angedeutet wird, soll der zusammengetretene Reichstag sich auch mit der Regelung des Auswanderungswesens beschäftigen. Es ist gewiß recht wünschenswerth, daß dies nach allen Richtungen hin geschehen möge. Zunächst scheint jedoch der Nachdruck auf die Ueberwachung der Auswanderung gelegt zu werden, und es soll die letztere ausgeübt werden durch Beamte des Bundes, und zwar der Bundeskriegsmarine. Wie weiter verlautet, sollen zu diesem Zwecke in den betreffenden Bundeshäfen Marinestationen errichtet werden, deren Chefs von Bundeswegen die Beaufsichtigung über das Auswanderungswesen in Gemeinschaft mit Bevollmächtigten der Hansestädte obliegen würde. Eine Sicherung der Auswanderer gegen die Betrügeereien und Erpressungen, denen sie in den Hafenstädten, zumal in Hamburg, unterliegen, ferner gegen die Gefahren der Ueberfahrt, wie sie neuerdings aus Licht getreten und Gegenstand allgemeiner Entrüstung geworden sind, stellt sich freilich als unumgängliche Nothwendigkeit dar, aber die neuen aus der Sorge des Bundesraths hervorgehenden Maßregeln können auch leicht ein Anlockungsmittel zur Förderung der Auswanderung selbst werden, und eine Steigerung dieses ohnehin herrschenden Fiebers wäre von Uebel. Was ist also zu thun? Die Freizügigkeit ist innerhalb des deutschen Bundesgebietes Gesetz und ein gesetzliches Hinderniß gegen die Auswanderung wieder aufzurichten wird Niemand empfehlen wollen. Es kann aber kaum mit Gleichmuth angesehen werden, wenn in einer dünn bewölkten Provinz, wie die unsrige, wohlbegüterte ländliche Familien ihr Besitzthum veräußern, aus bloßer Sucht, jenseits des Oceans mühelos zu Reichthum zu gelangen. Solche Nachrichten bringt uns fast jeder Tag.

Verläßt irgend ein Handlungsreisender die Provinz, so hat dies wenig zu bedeuten; denn er trägt in der Regel nichts hinaus, kehrt vielmehr oft goldbeladen hierher zurück und kann der Provinz noch nützlich werden.

Biel weniger gern sehen wir schon den Handwerker auswandern, weil wir an seiner Rückkehr zweifeln. Er gelangt im günstigen Falle drüben nur allmählig zu einem Vermögen, das ihm eine bequeme Existenz in Europa gönnen würde, also er bleibt gewöhnlich und lebt sich in die dortigen Zustände so gut es gehen will hinein. Der Bauer aber bricht die Brücke vollständig hinter sich ab, wenn er nach Amerika geht; er ist zeit lebens zu Mühe und Arbeit verurtheilt.

Der Aermste, der sein Loos zu verbessern trachtet, hat keine Ahnung davon, daß er dort, wenn er ohne Vermögensverlust und

wohlbehalten angekommen ist, sein Brod mehr als in der alten Heimath im Schweiße des Angesichts erwerben und dabei Vieles entbehren wird, was er hier nicht entbehren zu können glaubte. Was zu unseren schönsten und bequemsten Lebensgenüssen gehört, ist drüben für Geld nicht zu haben: der belebende und fördernde Umgang mit Menschen, der Segen der Kirche, die Wohlthaten der Schule und manche Bequemlichkeiten des Hauses, die unser Landmann, weil sie ihm ohne sein Zutun geboten sind, vielleicht gering anschlägt, er wird sie drüben vermissen, wie der Kranke die Gesundheit. Meistentheils findet er sich hier in arger Täuschung über das, was seiner drüben wartet. Er empfindet den Steuerdruck, und dies ist auch meistens das für die Auswanderung angeführte Motiv, aber er erwägt nicht, was ihn in Amerika, in welchem Theile er sich auch niederläßt, die Erziehung seiner Kinder kosten wird, wenn er sie nicht in der Nothheit aufwachsen lassen will. Freilich zieht er letzteres häufig dem Schulzwange vor, aber die Neue kommt nach. Er denkt ein wahres Eldorado zu finden, wo es ewigen Sommer giebt und freut sich, aus unserem rauhen Klima zu scheiden, aber er kommt und findet in ganz Nordamerika die Abwechslung des Klimas viel schroffer als hier, am Tage sengende Hitze, bei Nacht Eis, anhaltende Winde, Fieberluft, eine monotone Erde und einen noch monotoneren Himmel — die Langeweile in der Natur.

Alles was das Leben wahrhaft erfreut und verschönt, wird ihm fehlen. In den Städten herrscht der Schachergeist und wilde Sucht nach Gewinn um den Preis der Gesundheit, der Scham, der Ehre, in den Kolonien fehlt die Würze des Lebens, die Erholung von Geiit und Herz nach der Arbeit, es fehlt Alles, was das Haus behaglich macht.

Der steigende Verkehr einzelner wohlgelegener Provinzen hat zwar vermittelt der Eisenbahnen auch in den Kolonien schon für die Bedürfnisse des häuslichen Lebens gesorgt; aber in diesen Provinzen ist unserm Bauer die Niederlassung nicht mehr gestattet, denn er trifft dort Bodenpreise, die höher sind, als die hiesigen. Ihm bleibt nur noch die Wildniß und in Jahren vielleicht nur noch der rauhere und unwohnlichere Theil dieser Wildniß.

In den meisten Fällen wird also das Loos unseres auswandernden Landmannes Enttäuschung sein. Ihm werden lockende Briefe mitgetheilt von vorausgegangenen Verwandten oder Bekannten, die sich vereinsamt fühlen, Alles, was Schatten in das gemalte Bild wirft, wird verschwiegen, und der Mensch Sinn für den Wechsel hat, so überredet er sich bald, daß Alles so ist, wie man es ihm schildert. Agenten, die bei dem Geschäft verdienen, sind ebenfalls nicht müßig, seine Neigung vorwärts zu stoßen.

Es wird nun, wenn die Sache auf gelegentlichem Wege angegriffen werden soll, vor Allem erforderlich sein, die sorgfältige Ueberwachung der Auswanderungsagenturen in's Auge zu fassen und ihrer Einwirkung auf Beförderung der Auswanderung die engsten Schranken zu ziehen. — Nächstem ist es Sache der Presse, Aufklärung über die Zustände zu verbreiten, wie sie wirklich drüben sind. Am unredlichen Orte wäre auch die Unterstützung dieser Bestrebungen der Presse durch die Organe der Verwaltungsbeförden nicht. Unseren Distriktskommissarien wird es nicht an Gelegenheit fehlen, hierbei thätig mitzuwirken. Die Regierung thäte vielleicht nicht zu viel, wenn sie, gleichwie sie dem Landmanne nützliche populäre Fachschriften auf ihre Kosten erscheinen läßt, ihn auf populäre Weise über die Irthümer belehren ließe, denen er bei seinem Entschlusse zur Auswanderung nach Amerika oft unterliegt.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 17. März. Der Wortlaut der kaiserlichen Verordnungen über die neuesten Reduktionen in der österreichischen Armee und die bei Gelegenheit der letzten Militärbewilligungen von dem österreichischen und ungarischen Kriegsminister in den beiden Landesvertretungen ertheilten Aufschlüsse gewähren einen Einblick in den zeitigen Wehrzustand des Oestreichs. Staats, welcher ohne diese nicht ansehbare Verstärkung geradezu unglaublich erscheinen dürfte. Die schon vor länger als drei Vierteljahre durch kaiserliche Verordnung bestimmte Umformung der sämtlichen österreichischen Infanterie-Regimenter von 4 Bat. à 6 Kompagnien in 6 Bat. à 4 Kompagnien hat auch gegenwärtig noch nicht begonnen, geschweige daß dieselbe schon ausgeführt worden wäre. Ueber das System der für die Neubewaffung der Armee bestimmten Hinterladungsgewehre ist bis zur Stunde noch kein definitiver Entschluß gefaßt worden. Für die faktische Verwirklichung der im Prinzip bereits angenommenen allgemeinen Wehrpflicht wird jetzt mit einer allgemeinen Armee-reduktion begonnen, wonach die Kompagnien der Infanterie von zur Zeit je 96 auf 70 und 50 Gemeine, und die Eskadrons der Kavallerie von 128 auf 92 Gemeine gesetzt werden. Zum Ersatz sollen zwar 10 bis 11 der 14 Dragoner-Regimenter (die früheren 12 Kürassier-Regimenter sind jetzt bekanntlich in Dragoner umgewandelt worden) sechste Eskadrons errichtet werden, doch würde deshin geachtet der so für die Kavallerie verfügte Ausfall noch immer gegen 8000 Mann und Pferde betragen. Bereits ist für die Infanterie aber noch eine fernere Reduktion in Aussicht genommen, wonach die Kompagnien derselben vorläufig den Stand von nur 50 resp. 30 Gemeinen einnehmen würden. Thatsächlich ist seit 1866 der österreichischen Armee ein einziges Jäger-Bataillon hinzugetreten, wozu die ehemaligen Wiener Freiwilligen den Stamm gebildet haben. Ungezweifelhaft darf Oestreich bei diesem Stande seiner Wehrkraft augenblicklich als der schwächste europäische Staat betrachtet werden und doch trägt sich dasselbe Russland gegenüber mit den weit-aussehendsten Erwerbungsplänen in Serbien und den Donaufürstenthümern. Je weniger sich der österreichische Staat in den Stand ge-

setzt sieht, irgend eine kriegerische Politik zu verfolgen, um so mehr darf freilich der Weltfrieden als gesichert angesehen werden.

Mit nächstem wird hier eine Kommission zur Ausarbeitung eines neuen norddeutschen Militär-Strafgesetzes zusammengetreten und von derselben die gesammte preussische Militär-Strafgesetzgebung und das preussische resp. jetzt norddeutsche Militär-Strafgerichtsverfahren einer durchgreifenden Reform unterzogen werden. Das Gesetz über die Unterstützung der Familien der zum Dienst einberufenen Reservisten und Landwehrmänner, wie die Transportvergütung für die Truppenbeförderung auf den Eisenbahnen im Kriege und im Frieden werden schon in der nächsten Session des Norddeutschen Reichstages ihre Erledigung finden. Ueber das angeführte Gesetz verlautet, daß ähnlich der Servis-Vergütung, die Unterstützungsätze für die Familien der Reservisten u. a. gewisse für das platte Land und die Städte je in verschiedene Klassen normirte Sätze zurückgeführt worden sind, wodurch die vielen im letzten Kriege gerade bei diesen Unterstützungen hervorgetretenen Differenzen und Unzukömmlichkeiten schlechterdings als beseitigt angesehen werden können. Wie verlautet, sollen außer der schon errichteten neuen Unteroffizierschule in Viebrich, welche gleich den Unteroffizierschulen in Potsdam und Jülich auf 4 Kompagnien gesetzt wird, noch zwei neue Anstalten dieser Art, die eine im Bereich des IX. oder X., die andere in dem des XI. Armeekorps errichten werden. Die neuen Befestigungen in Düppel, Sonderburg, Friedrichsort, wie die an der Elbe- und Wesermündung und an der mecklenburgischen Küste sind der neuerrichteten 4., die sonstigen Befestigungen an der Ostseeküste aber der I. Ingenieur-Inspektion überwiesen worden. Die meisten dieser Küstenbefestigungen befinden sich bekanntlich eben in der Ausführung begriffen.

Der Präsident v. Zedlitz in Schleswig ist jetzt definitiv zum Regierungspräsidenten in Liegnitz ernannt und wird schon in nächster Zeit die Elberzogthümer verlassen.

Die durch die Beförderung des geheimen Justizraths Krüger zum Präsidenten des hiesigen Stadtgerichts in dem Justizministerium erledigte Stelle eines vortragenden Rathes ist dem Appellationsgerichtsrathe Dr. Falck unter Ernennung zum geh. Justizrathe verliehen worden.

In Bezug auf die der „D. A. Z.“ von hier gemachte Mittheilung, daß Geh. Rath Wagener um seinen Abschied einkommen wolle, wird der „Pos.“ nun hier geschrieben: Das Gerücht ist auf den Betreffenden zurückzuführen, welcher diese seine Absicht allerseits selbst kundgiebt. Ob die Ausführung dieser Absicht nur für einen gewissen Fall stattfinden soll, wissen wir nicht; als Drohung kann diese Ankündigung wohl nicht wirken. Wir können hinzufügen, daß unter den Vorschlägen zur Besetzung der ersten Rathsstelle im Staatsministerium, nach dem am 1. April stattfindenden Abgange Kostenoble's, welche auf allerhöchsten Befehl gemacht worden sind, der Name des Herrn Geh. Rath Wagener sich nicht befindet.

Die vier Süddeutschen Regierungen haben im Norddeutschen Bundesrathe den Antrag gestellt, das Norddeutsche Freizügigkeitsgesetz „auf dem Vertragswege“ auf Süddeutschland auszudehnen. Der Antrag würde, wenn vom Bundesrathe befürwortet, zum Abschlusse eines besonderen Vertrages führen, welcher einerseits dem Reichstage, andererseits den vier süddeutschen Landesvertretungen vorgelegt werden müßte.

Die „Nat.-Bzg.“ schreibt anscheinend officös: Im Bundesrath werden mehrere Vorlagen derart beschleunigt, daß sie sofort beim Zusammentritt des Reichstages, welcher bekanntlich am 23. erfolgt, eingebracht werden können, und wenn einige von ihnen gleich zur Verhandlung im Plenum verwiesen werden, können dieselben in den 14 Tagen bis zu den Osterferien bereits erledigt sein. Nach Ostern wird ohne Zweifel zunächst das Zollparlament einberufen werden. Früher war in Regierungskreisen davon die Rede, daß Zollparlament und Reichstag gleichzeitig tagen könnten. Indessen, wenn auch der Präsident des Reichstages zugleich zum Präsidenten des Zollparlaments gewählt und somit die Geschäftsleitung beider Versammlungen in eine Hand gelegt wird, läßt sich doch ein gleichzeitiges Verhandeln in beiden Parlamenten, ihren Abtheilungen und Kommissionen kaum ohne Kollisionen und Störungen denken. Außerdem würde es die Kourtoise gegen die süddeutschen Abgeordneten verletzen, wenn die Mitglieder aus dem nördlichen Deutschland gleichzeitig, unter ihrem Ausschluß, im Reichstag tagen wollten. Dagegen werden sich die Geschäfte des Reichstages vielleicht auch während der Dauer des Zollparlaments in Privatverhandlungen oder Kommissionen soweit fördern und vorbereiten lassen, daß nachher eine schleunige Erledigung möglich wird. Ohne solche Vorkehrungen könnte die Session des Reichstages sich nach der Unterbrechung noch sehr lange hinziehen, da sehr weiträumige Arbeiten in Aussicht stehen; außer dem Budget für 1869: die Organisation des Beamtenthums, des Rechnungs- und Schuldenwesens im Bunde, vor Allem die Gewerbe-Ordnung, hoffentlich auch Normativbestimmungen für Banken und Kredit-Institute. Wenn für die Session des Zollparlaments auch nur vier Wochen gerechnet werden, wird der Reichstag doch gewiß bis gegen Mitte Juni dauern.

Die Antwort, welche Se. Maj. der Königin den Mennoniten der Elbinger Gegend gegeben hat, ist, nach der „Nosterb. Z.“, keineswegs geeignet, die Hoffnungen der Mennoniten zu beleben, welche für sich und ihre Kinder die Befreiung von der allgemeinen Wehrpflicht wünschen. Se. Majestät hat seine warme Theilnahme für die etwaigen Gewissensstrüpel der strenggläubigen Mennoniten mit gewohnter Freundlichkeit den Deputirten gegenüber ausgesprochen, indess mit keinem Wort den Hoffnungen auf eine Fortdauer des Ausnahmezustandes Boden gegeben. Es giebt für die

regeln zu treffen, welche der Ernst der Lage und das allgemeine Interesse des Landes verlangt. Schließlich bitten sie, ihre Entlassung von dem heutigen Tage entgegenzunehmen."

Italien.

Rom, 10. März. Der heilige Vater ist vorgestern bei der Ceremonie in der südtinischen Kapelle nicht erschienen. Er war unwohl und bedurfte der Ruhe. Die zahlreichen Fremden, die sich dort drängten um ihn zu sehen, haben sich über seine Abwesenheit beunruhigt gezeigt.

Nächsten Freitag wird das geheime Konfistorium zur Kreirung der neuen Kardinäle stattfinden. Mgr. Bonaparte wird den Hut auf der französischen Gesandtschaft empfangen, die Mgrs. Berardi und Borromeo im Quirinal, die Mgrs. Guzzati und Gorella in der Propaganda, Mgr. de Lavalette in der Inquisition.

Rom, 12. März. Die Proklamation der neuen Kardinäle im geheimen Konfistorium wird wegen des Eintritts des ersten Bonaparte in das heilige Kollegium als ein sehr ernstes und bedeutendes Ereignis in Rom aufgefaßt.

Heute wurde der Admiral Faragut in Rom erwartet: seine Schiffe liegen vor Civitavecchia; er selbst kommt von Neapel. Da es hier nichts für seine diplomatischen Zwecke geben kann, so wird er die Altertümer, den Papst und die Kardinäle besuchen.

Rußland und Polen.

!! Petersburg, 13. März. So viel auch über den in mehr als zwölf Gouvernements herrschenden Nothstand schon geschrieben worden, so findet sich doch noch nirgends eine Angabe des eigentlichen Grundes der Kalamität, und es herrscht allgemein die Ansicht, daß die gegenwärtig so furchtbar um sich greifende Noth eine Folge bloßen Mißwachses sei, und doch ist dies keineswegs der Fall.

der nächsten Ernte wieder ergänzt wurde. Im Jahre 1861 hörte dies auf. Der Bauer wurde frei. 3/5 der Bauerschaft verstanden die Freiheit zu würdigen und leben meist in guten Verhältnissen, 2/5 derselben aber — 15 Millionen — gingen für die Gesamtheit verloren.

In militärischen Kreisen macht ein im Arsenal der Festung Dünaburg stattgehabter Brand viel von sich reden. Es scheint nämlich eine absichtliche Brandstiftung zu Grunde zu liegen, und General Todleben ist bereits nach Dünaburg gefahren, um den Sachverhalt festzustellen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 18. März. Se. Exc. der kommandirende General Herr v. Steinmetz wird als Mitglied des Reichstages am 21. d. M. nach Berlin abgehen.

Herr Konsistorial-Rath Schulz hat uns in seinem vorgestern zum Besten der hiesigen Diakonissen-Anstalt gehaltenen Vortrage eine der sog. „brennenden Fragen“ vorgeführt.

Der Vortragende hat sich, wie sein gestriger, von der zahlreichen Versammlung mit regstem Interesse aufgenommener Vortrag bewies, in den Gegenstand genugsam vertieft, um nicht bloß bei dessen trüber Seite stehen zu bleiben.

Die zweite betraf wiederum einen Diebstahl ohne größere Bedeutung und allgemeineres Interesse. Wir fassen uns deßhalb kurz. Der Tagelöhner Johann Wisniewski aus Miloslaw hat von seinen 51 Lebensjahren über 4 Jahre im Zuchthaus und über 21/2 Jahre im Gefängnis zugebracht.

Schon war er im Begriff, sich reich beladen mit der guten Beute zu entfernen, als er von dem Hausknecht des Kaplans bemerkt und festgenommen wurde. Wisniewski mußte bei fothaner Lage der Sache wohl gefähig sein; was hätte ihn auch das Längnen genutzt?

In der zweiten Sache ist die unverheiratete Konstantia Kowalska des Mannes wegen angeklagt. Erst 36 Jahr alt, ist sie bereits 6 mal wegen Diebstahls, 1 mal wegen Unterschlagung, 1 mal wegen Beleidigung eines öffentlichen Beamten zweimal wegen Widerstandes gegen einen solchen und Mißhandlung desselben, sowie endlich einmal wegen Hehlerei zusammen mit 7 Jahr Zuchthaus und über 3 Jahr Gefängnis bestraft.

Am 16. Oktober v. J. schickte die verehelichte Fleischermeister Szuminski hier selbst ihren 7 Jahr alten Sohn Wladislaw von den Fleischbänken aus mit 4 Sgr. nach dem Zeitgeberschen Baden auf der Wasserstraße, mit dem Auftrage für das Geld Kaffee und Sucker zu kaufen.

Die Angeklagte, von dem Knaben auf das Bestimmteste rekonnostrirt, mußte die That eingestehen, behauptete aber, der Knabe habe ihr den Korb freiwillig gegeben. Die Geschworenen schenkten jedoch den bestimmten Angaben des Knaben und den der andern Zeugen mehr Glauben.

Bei der Wichtigkeit dieser Einrichtung, welche sicherlich sehr wesentlich dazu beitragen wird, die Benutzung der Lebensversicherung Seitens jener Beamten zu fördern und sie zu veranlassen, durch dieselbe für ihre dereinstigen Hinterbliebenen zu sorgen, machen wir darauf aufmerksam, daß auch neuerdings mit der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ein gleiches Abkommen getroffen worden ist.

[Der Orchester-Verein] veranstaltet Donnerstag (19. d.) im Opern-Saal unter der Leitung seines Dirigenten, des Musiklehrers Herrn G. Richter, ein Sinfonie-Konzert, in welchem Beethovens C-dur-Sinfonie zur Ausführung kommt.

[Zur Warnung.] Am Weihnachten 1866 wurde in Berlin ein auf der Straße arbeitender Scheerenschleifer von dem Führer eines großen Wagens überfahren und schwer verletzt.

S. Rawicz, 16. März. [Exercirhaus- und Kasernenbau.] Während der kälteren Winterstage hat es unserer Garnison an passenden Annehmlichkeiten gefehlt, um Exercirübungen veranstalten resp. Instruktionsstunden abhalten zu können.

Am verfloffenen Sonnabend wurde ein betreffender Vorschlag innerhalb der Stadtverordnetenversammlung äußerst lebhaft diskutiert. Es wurden Bedenken der verschiedensten Art angeregt, unter Anderem auch der Umstand, daß nicht etwa Kasernen und Exercirhaus substationenfähige Objekte seien.

△ Bromberg. Die Vorlesungen des Herrn Rudolph Genée waren recht zahlreich besucht. Die höchst eigenthümliche und überaus praktische Methode, welche Genée sich gebildet hat, um die gewaltigen Werke des großen Briten „Shakespeare“ zum eindringlichen Verständniß zu bringen, bewährte sich auch bei uns im vollen Maße.

× Kilehne, 16. März. Am 12. d. Mts. erkrankte dem Schiffscaplan Adam von hier ein dreijähriger Knabe. Das Kind spielte ohne jede Aufsicht am Ufer der Nege, platscherte ab und zu mit einer Gerte in der Hand.

△ Aus der Provinz, 15. März. In den Synagogen sowie in den Dissidenten-Gemeinden findet neben der vom Staate vorgeschriebenen Ehescheidung auch noch eine kirchliche Trauung statt, welche, obgleich ohne rechtliche Wirkung, doch eine kirchliche Trauung ist. (Fortsetzung in der Beilage.)

Wirksam, doch von den Beteiligten oft noch in gutem Glauben als entscheidend...

Landwirthschaftliches.

Berlin, 17. März. In Folge einer Vorlage des Herrn Ministers trat das Landes-Deconomie-Kollegium in die Berathung über die Frage, ob zur weiteren Begründung des landwirthschaftlichen Museums...

Von dem Herrn Elsner v. Gronow, dem Referenten in dieser Frage, wurde auf die Verschiedenheit hingewiesen, welche das landwirthschaftliche und das Gewerbe-Museum darbieten...

Nach Beendigung der Debatte wurde bei der Abstimmung die Frage der Vorlage: ob für die dauernde Begründung eines würdigen Museums der Landwirthschaft in Berlin die Errichtung einer Aktiengesellschaft nicht ebenfalls zu erreichen ist?

Auslesen und Abwelkenlassen der Kartoffeln. Bekanntlich ist es sehr empfehlenswert, die Kartoffeln so aufzubewahren, daß sie vor dem Einbringen in den Boden nicht keimen...

Ueber Baumpflanzung über der Erde. Wie gerne würde man an manche Stelle einen Obbaum pflanzen, wenn man nicht zu sehr befürchtete, daß Härte, Unfruchtbarkeit und Misse des Bodens seiner Entwicklung im Wege ständen...

Bermischtes.

Düsseldorf. [Eine Baptistenkirche.] Vor etwa sechs Wochen wurden durch den Prediger der in Köln etwa 50 Mitglieder starken Baptisten-Gemeinde vier Mannspersonen und vier Frauenzimmer an einem Abend...

„Die vier weiblichen Täuflinge traten zum Zwecke der Umkleidung in eine Kammer des Bettes (zwischen Deutz und Mählein liegt das „Fischerzelt“ der Gebr. Böttler)...

Gewinn-Liste

der 3. Klasse 137. Königl. preuß. Klassen-Lotterie. (Nur die Gewinne über 45 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt.)

Table with multiple columns of lottery numbers and corresponding prize amounts. Includes sub-headers like 'Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:'.

Table with multiple columns of lottery numbers and corresponding prize amounts, continuing from the previous table.

Sammlung für Ostpreußen.

An Beiträgen für die Nothleidenden in Ostpreußen gingen uns ferner zu: Von Herrn Rektor Banfelow 2 Thlr.

Die Expedition dieser Zeitung.

Berichtigung. In Nr. 64. dieser Zeitung ist unter das specielle Verzeichniß der für die Hilfsbedürftigen in Ostpreußen und Posen eingegangenen Beiträge irrtümlich gesetzt worden: Die Expedition dieser Zeitung.

Nachtrag.

Wien, 17. März. Im Herrenhause wurde der Protest des Grafen Thun gegen die Verfassung verlesen. Lichtenfels motivirt sehr scharf folgende Resolution: Keine Einsprache gegen die Grundgesetze ist gestattet...

Wien, 18. März. Nach der „Neuen Fr. Pr.“ verlautet, der Reichskriegsminister und der Minister der ungarischen Landesverteidigung hätten sich über die Auslegung der Bestimmungen über das Heeresgesetz dahin geeinigt...

Angelommene Fremde

Vom 17. März

- HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Walz nebst Frau aus Gora, Sperling nebst Familie aus Grzybno und Brandenburger nebst Frau aus Mieszkow...

Rübol matt, loco 10 1/2 Rt. Br., pr. März 10 1/2, 11 1/2 Rt. b., 1/2 Br., April-Mai 10 1/2 Br., 1/2 Bd., Septbr.-Oktbr. 10 1/2 Br. Spiritus matt, loco ohne Faß 20 1/2 Rt. b., pr. Frühjahr 20 1/2, 1/2 Rt. b., Mai-Juni 20 1/2 b., Juni-Juli 20 1/2, 20 1/2 Br., Juli-August 21 b., August-Septbr. 21 b.

Kocherhsen 71-73 Thlr., feinste Qualität bis 75 Thlr. bezahlt, Kutererhsen 66-70 Thlr. pr. 2250 Pfd. Bollgewicht. Große Gerste 59-63 Thlr. pr. 1875 Pfd. Bollgewicht. Spiritus 20 1/2 Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Stg.)

Vie h.

Berlin, 16. März. An Schlachtvieh waren auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf angetrieben: 1260 Stück Hornvieh. Der Handel verlief heute zu noch gedrückteren Preisen, als vormöchtlich, da die bedeutenden Zutriften nur wenig Export nach Hamburg und der Rheinprovinz fanden, und auch für den Platz und Umgebung sich keine rege Kauflust zeigte; es konnte der Markt daher von der Waare nicht geräumt werden; die Preise reducirten sich daher für 1 Qualität auf 16 Rt., für 2. auf 13-14 Rt. und 3. auf 9-10 Rt. für 100 Pfund Fleischgewicht.

3249 Stück Schweine. Die letzten guten Notirungen konnten sich nicht behaupten, da ungünstige Berichte aus Hamburg und auch die zu starken Antritten des Verkaufsgeschäfts beschränkten; es blieben am Markte bedeutende Bestände, feinste beste Kernwaare wurde höchstens mit 17 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt.

3348 Stück Schafvieh. Dem Markte hinterblieben auch noch bedeutende Bestände, da für den Platz die Zufuhr zu reichlich war und nach außerhalb kein Versand statt hatte; 40 Pfd. schwere Kernwaare wurden mit 7 Rt. bezahlt. 887 Kälber galten nur Mittelpreise. (B. S. 3.)

Telegraphische Börsenberichte.

Danzig, 17. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Weizen flau, bunter 720, hellbunter 780, hochbunter 825 fl. Roggen flau, loco 590 fl. Kleine Gerste —, große Gerste —. Weiße Erbsen 558 fl. Hafer loco 300 fl. Spiritus loco 21 Thlr. Weizenpreise seit Sonntagabend weidend.

Adn, 17. März, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Schwül. Weizen weichend, loco 10 1/2, pr. März 9, 14, pr. Mai 9, 17, pr. Juni 9, 17. Roggen flau, loco 8, 15, pr. März 7, 29, pr. Mai 8, 6, pr. Juni 8, 5. Rübol matt, loco 12, pr. Mai 11 1/2, pr. Oktober 12 1/2. Leinol loco 12 1/2. Spiritus loco 23 1/2.

Königsberg, 17. März, Nachmittags. Wetter: Rauh. Weizen geschäftlos, bunter 122 Sgr. Roggen pr. 80 Pfd. Bollgewicht matt, pr. März 94 1/2, pr. Frühjahr 94, pr. Mai-Juni 93, pr. Herbst 73 1/2 Sgr. Gerste pr. 70 Pfd. Bollgewicht still, loco 73 Sgr. Hafer pr. 50 Pfd. Bollgewicht schleppend, loco 44, pr. Frühjahr 45 Sgr. Weiße Erbsen pr. 90 Pfd. Bollgewicht 94 Sgr. Spiritus 8000 % Tralles loco 21 1/2, pr. Frühjahr 21 1/2 Thlr.

Hamburg, 17. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen

und Roggen loco ohne alle Kauflust. Weizen auf Termine flau, Roggen schwach. Weizen pr. März 5400 Pfd. netto 178 Bantothaler Br. 177 Bd., pr. März-April 178 Br., 177 Bd., pr. Frühjahr 177 1/2 Br., 177 Bd. Roggen pr. März 5000 Pfd. Brutto 137 Br., 136 Bd., pr. März-April 135 Br., 134 Bd., pr. Frühjahr 134 Br. u. Bd. Hafer sehr stille. Rübol mäßig, loco 23 1/2, pr. Mai 23 1/2, pr. Oktober 24. Spiritus ohne Kauflust, zu 28 1/2 angeboten. Kaffee sehr fest, verkauft 2500 Sack Santos schwimmend. Zink fester. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 17. März. Petroleum, Standard white, loco 5 1/2. Liverpool, 17. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen geht ziemlich gut zu letzten Preisen ab, rother schleppend und etwas billiger.

Liverpool (via Haag), 17. März, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Ruhig. New Orleans 10 1/2, Georgia 10 1/2, fair Dholerah 8 1/2, middling fair Dholerah 8 1/2, good middling Dholerah 8 1/2, Bengal 7 1/2, good fair Bengal 8 1/2, New fair Domra 8 1/2, good fair Domra 9, Pernam 10 1/2, Egyptische 11 1/2, schwimmende Orleans 10 1/2.

Manchester, 17. März. Garnmarkt. Sehr ruhig, Spinner und Fabrikanten halten an letzten Freitagnotirungen fest.

Paris, 17. März, Nachmittags. Rübol pr. März 100, 00, pr. Mai-August 94, 50, pr. Septbr.-Dezbr. —. Mehl pr. März 92, 00, matt, pr. Mai-Juni 91, 00, matt. Spiritus pr. März 78, 00.

Amsterdam, 17. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine flau, pr. Mai 30 1/2, pr. Juni 29 1/2.

Antwerpen, 17. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Cerealien ruhig, Preise behauptet. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Steigend. Raffinirtes, Extra weiß, loco 44 b., 44 1/2 Br., pr. September 47 b., 45 Br.

Petersburg, 17. März. Produktenmarkt. Roggen loco 10 1/2, Hanf 405; sonst geschäftlos.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868. Table with columns: Datum, Stunde, Barometer 233' über der D. H., Therm., Wind., Wolkenform.

Wasserstand der Warthe. Posen, am 17. März 1868 Vormittags 8 Uhr 10 Fuß 3 Zoll. 18. 10.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 17. März 1868.

Table with columns: Frenchische Fonds, Prämien-Anleihe, Staats-Anleihe, etc.

Table with columns: Ausländische Fonds, Deutsche Metallisches, National-Anl., etc.

Table with columns: Leipziger Kreditb., Eurenburger Bank, Magdeb. Privatb., etc.

Table with columns: Verli.-Stat.-III. Em., do. IV. S. v. St. gar, Bresl.-Schw.-Fr., etc.

Table with columns: Starg.-Pol. II. Em., do. III. Em., do. II. Ser., etc.

Table with columns: Gold, Silber und Papiergeld, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Aktien, Wechsel-Kurse vom 17. März.

In Folge besserer Pariser und Wiener Kurse war auch die Stimmung an unserer heutigen Börse eine sehr günstige und die Kurse der meisten ausländischen Eisenbahnen und unter ihnen namentlich jene der Lombardischen und Französischen Aktien wesentlich höher. Inländische Bahnen fest behauptet, mit Ausnahme der Mecklenburger Aktien, welche in Folge der niedrig gemeldeten Dividende ihren Kurs um 2 pCt. zurücksetzten. Lebhafte und höher waren nur Deftr. und Russische Fonds gut behauptet. Banken in schwachem Umsatz. Darmstädter und Sachs. Bank abermals geftehen.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse. Frankfurt a. M., 17. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr fest und lebhaft. Nach Schluß der Börse: Beliebte. Kreditaktien 196, Staatsbahn 262. Schluszkurse. Preussische Kassenheime 105. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88 1/2. Londoner Wechsel 119 1/2. Pariser Wechsel 95 1/2. Wiener Wechsel 102 1/2. 5% öst. Anleihe von 1859 64 1/2. Deftr. National-Anl. 55 1/2. 5% Metalliques —. Deftr. 5% steuerfreie Anleihe 51 1/2. 4 1/2% Metalliques 43. Finnland-Anleihe 81 1/2. Neue Finnland 4 1/2% Pfandbriefe 81 1/2. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 75 1/2. Deftr. Bankantleihe 72 1/2. Kreditaktien 195. Darmstädter Bankaktien 226 1/2. Rhein-Nahabahn —. Weiminger Kreditaktien 92. Deftr.-franz. Staatsbahn-Aktien 261. Deftr. Elisabethbahn 118. Böhmisches Westbahn —. Ludwigshafen-Berbad —. Hessische Ludwigsbahn 132 1/2. Darmstädter Sattelbank 242. Kurzeßische Loose 55. Bayerische Prämien-Anleihe 98 1/2. Neue Badische Prämien-Anleihe 98 1/2. Badische Loose 51 1/2. 1854er Loose 63 1/2. 1860er Loose 72 1/2. 1864er Loose 86 1/2. Russ. Bodenkredit 76 1/2.